

Ein Wort zum Sonntag (05.07.2020, 4. So. n. Trin.)

Böses überwinden!

Christen stehen für das Gute und kämpfen gegen das Böse – was als Auftrag klar erscheint, ist doch nur schwer umzusetzen!

Zum 75. Jahrestag der Ermordung Dietrich Bonhoeffers im Konzentrationslager Flossenbürg / Oberpfalz schrieb der ARD – Korrespondent Arnd Henze in einem Artikel: „Es geht darum, Dietrich Bonhoeffer vom kitschigen Zuckerguss zu befreien, ihn als Zumutung und nicht als Besitzstand ... in den ethischen Auseinandersetzungen der Gegenwart zu entdecken.“ (Zeitzeichen 12/2019)

In seinem Artikel wirft Arnd Henze der ‚Religiösen Rechten‘ (christlich-fundamentalistische Kreise) vor, den Theologen und Widerstandskämpfer Bonhoeffer umzudeuten. Was darin gipfelt, dass allen Ernstes der politische Widerstand Bonhoeffers in der Nazi-Zeit, der mit seiner Ermordung endete, mit dem Widerstand Donald Trumps gegen das politische Establishment der Gegenwart in den USA verglichen wird! In ähnlicher Weise machen sich rechts-religiöse Kreise in Deutschland wie auch die AfD diese Umdeutung zunutze.

„Schweigen im Angesicht des Bösen ist selbst böse.“ Dieses Zitat Dietrich Bonhoeffers wird in den USA, einer noch funktionierenden Demokratie, benutzt, um den politischen Gegner in die Nähe von Verbrechern zu rücken. Konkrete Beispiele sind etwa die Abtreibungskliniken oder Menschen, die das Amtsenthebungsverfahren gegen den Präsidenten in Gang gebracht haben.

Das alles bedeutet: Wer das Böse überwinden will, muss erstmal wissen, was böse ist, und was gut! Menschen, die über ausreichend Macht verfügen, scheinen neu zu definieren, was ‚Gut und Böse‘ ist, so wie sie es auch schon mit der Wahrheit machten. Dabei spielen Menschenrechte und -würde keine Rolle mehr.

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“, so schreibt der Apostel Paulus an die Christen in Rom (Römerbrief 12,21 – aus dem Predigttext für den 5.7.2020). Das Böse mit Gutem überwinden, klingt einfach und ist doch schwer, wenn nicht mal klar ist, was gut und was böse ist.

Ein anderes Wort von Paulus im selben Brief zeigt, dass sein eigenes Gebot kaum umzusetzen ist: „Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.“ (Römerbrief 7,18b.19) Das ist eine Erfahrung, die ich teile, und die wohl allgemein menschlich ist.

Aus der Gegenüberstellung beider Worte könnte man schließen: ‚Böses mit Gutem überwinden‘ könnte damit beginnen, einen Blick auf sich selbst zu werfen, einen ehrlichen, kritischen Blick. Und es wird deutlich, dass Paulus mit seinem Gebot nicht die perfekte Tat, das ideale Leben meint. Es geht ihm um das Ziel, Gutes zu tun in kleinen Schritten, im Alltäglichen, ein entsprechendes Verhalten beharrlich einzuüben.

So ist das Überwinden des Bösen auch eine Selbstüberwindung: Das Gute nicht nur

zu wollen, sondern auch zu tun. Und darin Vorbild zu sein für andere.

Zu dem, was Dietrich Bonhoeffer auszeichnet, gehört für Arnd Henze seine
"Bereitschaft, immer wieder danach zu fragen, was Christsein in der konkreten
Realität bedeutet und sich deshalb auf einen ständigen Lernprozess einzulassen."

Eine solche Haltung gehört für mich unbedingt zum Guten, mit dem sich Böses
überwinden lässt!